

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1928**

233 (5.10.1928)

**Ercheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage

**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aussträger frei ins Haus

monatlich Goldmark 1.80

Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 465

Postfach-Konto  
Karlstraße Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpfg.  
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpfg.  
Grundschrift im Anzeigen- und Letzteil ist Petit.

Bei Wiederholungen tarifferter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.

Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto  
Bereitschaft Sinsheim  
e. G. m. b. H.

Nr. 233.

Freitag, den 5. Oktober 1928.

89. Jahrgang

## Das preußische Konkordat kommt.

Eine amtliche Erklärung der preußischen Regierung.

Berlin, 4. Okt. Der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt: „In letzter Zeit sind von verschiedenen Seiten Nachrichten in die Presse gelangt, die von einem Abbruch der zwischen dem Kultusminister und dem hiesigen apostolischen Nuntius geführten Verhandlungen und von der Fertigstellung einer Konkordatsvorlage wissen wollen. Diese Nachrichten sind offenbar im Zusammenhang mit den parlamentarischen Erörterungen über die Erweiterung der Preußenkoalition entstanden. Die preussische Staatsregierung hat durch den Minister Dr. Becker bereits wiederholt im Landtag erklären lassen, daß es gerade vom Standpunkt der staatlichen Interessen durchaus erwünscht sei, das Vertragsverhältnis zwischen Staat und katholischer Kirche gemäß den durch die Reichsverfassung geschaffenen veränderten staatsrechtlichen Verhältnissen neu zu regeln. Die hierüber seit geraumer Zeit schwebenden Verhandlungen sind beiderseits unerbittlich geführt und keineswegs abgeschlossen. Unter diesen Umständen hat das preussische Kabinett zu der Materie noch nicht Stellung nehmen können. Gegenüber den auf dem Schulgebiet geäußerten besondern Befürchtungen wird ausdrücklich erklärt, daß eine Vereinbarung zwischen Staat und Kirche, die die Staatshoheit auf dem Schulgebiet einschränken könnte, nicht in Frage kommt.“

Der Wortlaut dieser Erklärung bekräftigt nur die Vermutung, daß man vor allen Dingen zunächst einmal die Befürchtungen der Lehrerschaft über eine drohende geistliche Bevormundung durch Rom zerstreuen möchte, und die bisher verbreiteten Meldungen sind, wie sich immer mehr herausstellt, in der Hauptsache den Dingen vorausgeeilt. Es muß nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß zwar wieder einmal die Vorbesprechungen zwischen dem Nuntius Pacelli als dem Vertreter der Kurie und dem Vertreter des preussischen Kultusministeriums unter der Leitung des Ministerialdirektors Trendelenburg ein Stück vorwärts getrieben wurden, daß aber noch keineswegs eine volle Einigung erzielt wurde. Selbstverständlich möchte der Vatikan mit Hilfe des Zentrums nunmehr recht bald die seit Jahren sorgfältig vorbereitete Aktion zu einem glücklichen Ende führen und irgendwie eine günstige parlamentarische Lage schaffen, die die Annahme eines preussischen Konkordats sicherstellt. Hierfür sind freilich die Aussichten recht schlecht. Daraus erklärt sich auch die abwartende Haltung des Zentrums, dessen Presse über diese hochwichtige Frage kaum ein Wort verliert und dann nur an ganz versteckter Stelle Kultusminister Becker, der der Demokratischen Partei angehört, ist ja bekanntlich bereit, weitgehende Konzessionen zu machen und ein Konkordat abzuschließen, das die Schulfrage heraus löst und in der Hauptsache eine Aenderung des alten, seit über hundert Jahren bestehenden preussischen Konkordats darstellt, soweit diese Aenderung durch die politische Umwälzung seit 1918 in den Fragen der Kirchenverwaltung gegeben ist. Es handelt sich dabei vor allem um Aenderungen von Bestimmungsgrenzen usw. Die Ansprüche des Zentrums gehen aber bekanntlich weit darüber hinaus. Man begreift jedoch nicht, warum nicht das Verhältnis zwischen Staat und Kirche einfach auf dem Wege der normalen Gesetzgebung geregelt werden kann und warum es eines Konkordats überhaupt bedarf, das erfahrungsgemäß immer die Tendenz haben muß, in die Hoheitsrechte des Staates einzugreifen und das deshalb gewollt oder ungewollt zu einer Gefahrenquelle für den Konfessionsfrieden werden muß. Landeskonkordate sollte man erst recht heute mit größter Skepsis betrachten. Offenbar haben bis jetzt noch keine offiziellen Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und den drei preussischen Koalitionsparteien über die Frage einer etwaigen Umbildung der preussischen Regierung stattgefunden. Ministerpräsident Braun hat ja bekanntlich dem Reichswirtschaftsminister Curtius und dem volksparteilichen Abgeordneten Stempel gegenüber erklärt, daß er keinen Einfluß auf eine etwaige Erweiterung der Preußenkoalition nehmen werde. Die Parteien müßten selbst die Verhandlungen hierüber pflegen und zu einer Einigung kommen. Man müsse freilich damit rechnen, daß solche Verhandlungen immer noch lebhaft ertönt werden. Eine sehr große Schwierigkeit würde ja auch in der Personalfrage zu suchen sein, denn wenn man heute alle Kombinationen in den Berliner Blättern verfolgt, die bei einer Regierungsumbildung in Frage kämen, so weiß man, wie schwer in dieser Hinsicht eine Einigung erzielt werden könnte.

### Gegen das Konkordat.

Entscheidung des 30. Protestantentages in Eisenach.

Eisenach, 4. Okt. In der heutigen Mitgliederversammlung des deutschen Protestantentages wurde eine Entscheidung angenommen, in der es heißt: Die aus ganz Deutschland auf dem Deutschen Protestantentag versammelten Vertreter des deutschen freien Protestantismus erfahren mit ernster Sorge, daß preussische Verhandlungen mit dem Vatikan über den Abschluß eines Konkordats weit gediehen sind. Wie wollen den konfessionellen Frieden. Ein Konkordat dient dem nicht. Die Beziehung zwischen Staat und Kirche soll und muß unter voller Wahrung der kirchlichen Interessen geregelt werden, aber nur durch korrespondierende Staats- und Kirchengesetze.

### Abschluß der Beratungen des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 5. Okt. Unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann (Zsp.) trat der Auswärtige Ausschuss des Reichstages am Donnerstagvormittag wieder zusammen, um die am Mittwoch abgeschlossene Aussprache über die Genfer Verhandlungen fortzusetzen. Von der Reichsregierung nimmt Reichskanzler Müller wieder an den Verhandlungen teil. Nachdem die Vertreter aller Parteien sich zur Sache geäußert hatten, beantwortete Reichskanzler Müller in einer Schluss-

rede einige Fragen, die in der Diskussion zur Sprache gekommen waren.

Im Verlauf der Beratungen wurde über verschiedene Anträge und Entschließungen abgestimmt. Angenommen wurde eine Entschließung der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Wirtschaftspartei, worin der Auswärtige Ausschuss der deutschen Delegation für die in Genf geleistete Arbeit seinen Dank ausspricht. Der Ausschuss bedauert jedoch, daß die beiden großen, das deutsche Volk in allen seinen Schichten bewegenden Fragen der Räumung des Rheinlandes und der allgemeinen Abrüstung nicht so gefördert worden sind, wie es Deutschland aus rechtlichen und politischen Gründen erwarten könne. Der Ausschuss erachtet die Reichsregierung, entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch fernerhin auf beschleunigte und befriedigende Lösung dieser Fragen hinzuwirken. Außerdem wurde eine Entschließung derselben Parteien mit folgendem Wortlaut angenommen: „Der Auswärtige Ausschuss gibt seiner Besorgnis über die Entwicklung der Lage der Minderheiten Ausdruck. Er fordert die deutsche Regierung auf, im Völkerverbunde dafür einzutreten, daß die für die Befriedung der Völker so bedeutungsvolle Frage des Schutzes der Minderheiten verstärkte Aufmerksamkeit und Sorge findet.“ Damit waren die Beratungen des Ausschusses beendet.

### Um den Strafgesetzentwurf

Besprechung der Führer der Regierungsparteien.

Berlin, 5. Okt. (Funkpruch.) Am Mittwochnachmittag fand, wie ein Abendblatt berichtet, eine Besprechung der Führer der Regierungsparteien über den Strafgesetzentwurf beim Reichsjustizminister Koch Weser statt. Die Aussprache galt nicht der Erörterung der materiellen Bestimmungen des Entwurfs, sondern der parlamentarischen Behandlung. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß sie im gegenwärtigen Augenblick keine Veranlassung habe, zu den Bestimmungen des Entwurfs erneut Stellung zu nehmen. Sie hat es vielmehr, wie der Reichsjustizminister in der Besprechung mitteilte, ihm überlassen, seinen Standpunkt zum Strafgesetzentwurf im Ausschuss, der am 7. Oktober zusammentritt, darzulegen.

### Kein Strafverfahren gegen Thälmann

Hamburg, 5. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ soll die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterschlagungen und Betrugsereien in der Kommunistischen Partei gegen Thälmann und drei weitere Genossen eingeleitet haben. Wie die Telegraphen-Union hierzu von zuständiger Stelle erklärt, entspricht diese Meldung in keiner Weise den Tatsachen. Da Thälmann als Reichstags- und Bürgerparlamentarier abgeordnet ist, könne gegen ihn ein Strafverfahren aus rechtlichen Gründen gar nicht eingeleitet werden. Auch im übrigen sei ein Verfahren in dieser Angelegenheit bei der Hamburger Staatsanwaltschaft nicht anhängig.

### Zum Werftarbeiterstreik in Hamburg

Hamburg, 5. Okt. Der Werftarbeiterstreik macht sich in Hamburg bereits unangenehm bemerkbar, insofern als Fälle zu verzeichnen sind, in denen Schiffe, die in Hamburg repariert werden sollten, nach ausländischen Häfen umgeleitet wurden.

Weitere Entlassungen streikender Werftarbeiter in Hamburg.

Hamburg, 5. Okt. In den gestrigen Abendblättern machen die Deutsche Werft, die Deutsche Schiffs- und Maschinenbau A.-G., die Nordwerft A.-G., sowie der technische Betrieb der Hamburg-Amerika-Linie bekannt, daß alle Arbeiter dieser Werften, die auf Anordnung der Gewerkschaften am 1. Oktober ihre Arbeit eingestellt haben, entlassen seien.

Die A.F.A.-Tagung mit den streikenden Werftarbeitern solidarisch.

Hamburg, 5. Okt. Zum Schluß der Mittwoch-Nachmittagssitzung der A.F.A.-Tagung legte der Vorsitzende eine Entschließung vor, in der den streikenden Werftarbeitern die volle Sympathie und die Solidarität des Kongresses ausgesprochen wird. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Entlassung streikender Werftarbeiter in Kiel.

Kiel, 5. Okt. Die Kieler Werften, die Deutschen Werke Kiel A.-G., die Friedrich Grupp Germania-Werft A.-G., die Howaldtswerke A.-G. und die Kolbwerft haben die fristlose Entlassung aller Werftarbeiter ausgesprochen, die auf Anordnung der Gewerkschaften am 1. Oktober die Arbeit niedergelegt haben.

### Zur Sanierung der Kopenhagener Privatbank

Kopenhagen, 5. Okt. Wie nach Abschluß der Privatbankverhandlungen noch bekannt wird, soll die der Privatbank von Seiten des ausländischen Konsortiums gewährte Obligationenleihe mit 6% Prozent verzinst und nach 15 Jahren zurückbezahlt werden. Für die Privatbank besteht die Möglichkeit, die Summe schon nach Ablauf von fünf Jahren zu tilgen, während sie von Seiten der Kreditoren für eine längere Reihe von Jahren unkündbar ist. Während die Verwaltung der Privatbank amtlich mit 68 Millionen Kronen angenommen werden, veranschlagt sie die Bankleitung selbst nur auf 40 Millionen Kronen. Dieser Unterschied wird im günstigsten Falle als eine Art stille Reserve ganz erheblich zur Liquidität des Instituts beitragen.

### Sturm über dem Atlantik

Vorläufig schlechte Weiteransichten für die Zepellin-Amerika-Fahrt.

London, 5. Okt. Auf der direkten Schiffsfahrtsstraße zwischen England und Amerika herrscht verschiedenen Funkprüchen zufolge seit über 24 Stunden ein Sturm, wie man ihn seit drei Jahren in diesem Teil des Ozeans nicht mehr erlebt hat.

Auf einem Gebiet von annähernd sechs bis sieben tausend Quadratkilometern rast der Sturm nach allen Richtungen. Der Cunard-Dampfer „Carmania“ berichtet von einem Standort 1100 Meilen westlich von Irland von Winden in einer Stärke, die sich mit den Orkanen vergleichen lassen, die kürzlich in Amerika und auf den westindischen Inseln so riesigen Schaden angerichtet haben. Die gegenwärtigen Wetterverhältnisse sollen die Folgen eines sehr flachen Tiefes sein, das sich langsam in östlicher Richtung bewegt. Wetterfachverständige sind der Auffassung, daß dieses Tief die Folge der kürzlichen Tornados in Amerika ist. Man glaubt, daß der Höhepunkt erreicht werden wird, bevor das Tief die europäische Küste erreicht.

### Eine Unterredung mit Dr. Eckener

Friedrichshafen, 5. Okt. In einer Unterredung, die der Sonderberichterstatter T.-U. am Donnerstag mit Dr. Eckener hatte, gab dieser einen Überblick über die ganze Fahrt. Er legte dar, wie man infolge der schlechten Wetterlage zu der Einsicht gekommen sei, daß es zwecklos wäre, den geplanten Kurs nach Norddeutschland einzuhalten. Nachdem er am Dienstagmorgen um 10 Uhr die Wetterkarte erhalten habe, die aus dem Osten strömenden Regen sowie starke Nebel gemeldet haben, habe man sich hinter Nürnberg entschließen müssen.

der Depression auszuweichen.

Bereits über Frankfurt habe der Beschluß festgestanden, rheinabwärts zu fliegen und Kurs auf Rotterdam zu nehmen, da die Stadt einen beleuchteten Hafen und einen Leuchtturm hatte, der sich als Uebergangsort für die Fahrt über die Nordsee nach der englischen Küste eignete.

Zu der Veröffentlichung des Reichsverkehrsministeriums äußerte Dr. Eckener, dieses habe dankenswerterweise den Betrag von 300 000 RM. überwiesen, der zur Hälfte zur Deckung der Fahrten, zur anderen Hälfte zur Deckung der Versicherung verwendet worden sei, daß natürlich mit diesem Betrag alle Fahrten nicht bestritten werden konnten, sei klar. Aus diesem Grunde sei er gezwungen gewesen, auf andere Weise die Betriebsmittel zu stärken. Infolgedessen sei der Betrag mit den beiden Berliner Verlagen zustandegewonnen.

Ueber die Amerikafahrt

erklärte Dr. Eckener, frühestens am Dienstag sei das Luftschiff startklar. An Bord würden außer der Mannschaft im ganzen etwa 16 Personen sein, darunter vier zahlende Fahrgäste, Amerikaner, die sich zur Zeit in Deutschland aufhielten und nach Amerika zurückkehren wollten.

Diese Fahrgäste würden für die Ueberfahrt einen Preis von 3000 Dollar entrichten.

Ferner habe das Reichsverkehrsministerium drei Plätze reservieren lassen. Bis jetzt scheitert, daß Ministerialdirigent Brandenburg an der Fahrt teilnehmen werde. Der Reichsrat werde gleichfalls einen Vertreter entsenden. Außerdem nehmen zwei Funkfachverständige und sechs Pressevertreter von Scherl, Ullstein und Hearst an der Fahrt teil. Zur Frage der Versorgung mit Brennstoff wies Dr. Eckener darauf hin, daß schon jetzt der notwendige Brennstoff vorhanden sei, und zwar bis jetzt rund 25 000 Kubikmeter. Das Luftschiff werde im ganzen für etwa

120 Stunden Brennstoff

an Bord haben. Zur Zeit fänden noch eine Reihe kleinerer Arbeiten an dem Luftschiff statt. Im Vordergrund dieser Arbeiten stehe die Umänderung der Mannschaftsraumräume. Bei seiner Amerikafahrt werde das Luftschiff umfangreiche Post mitnehmen.

### In wenigen Worten

Ueber dem Atlantik herrscht ein Sturm, wie er in dieser Stärke seit drei Jahren nicht vorgekommen ist, so daß die Aussichten für die Amerikafahrt des Zepellins vorläufig ungünstig sind.

Die Beratungen des Auswärtigen Ausschusses wurden am Donnerstag abgeschlossen, wobei zwei Entschließungen angenommen wurden.

Der Reichsparteivorstand der Zentrumsgruppe hält am 6. Oktober im Reichstag eine Sitzung ab.

Am Donnerstag wurde in Paris der 22. Automobilkongress eröffnet.

Der deutsche Dampfer „Maria Vinango“ ist bei den Azoren gesunken; die Besatzung wurde gerettet.

Der Vormund des minderjährigen rumänischen Königs Michael, der Bruder des früheren Kronprinzen Karol, Prinz Nikolaus, hat in Begleitung einer Dame fluchtartig Bessarabien verlassen.

Der österreichische Aeroklub hat Prof. Junkers die goldene Verdienstmedaille überreicht.

Bisher seien etwa 500 Kg. eingegangen und 12 000 Briefe. Als Schlusstermin für die Einfindung von Briefen sei der 8. Oktober, 12 Uhr mittags, festgelegt worden.

von Hünefeld in Hanoi gelandet

Berlin, 5. Okt. Wie ein Abendblatt aus Hongkong berichtet, ist von Hünefeld auf seinem Fluge Berlin-Tokio in Hanoi eingetroffen. Danach haben sich die Befürchtungen, die man über sein Schicksal gehegt hat, als unbegründet herausgestellt.

Befriedigende Ergebnisse der Fernfahrt

Ueber das Ergebnis der 24 1/2 Stunden langen Fernfahrt ist man in den Kreisen des Luftschiffbaues Zeppelin wie auch auf Seiten der Fahrteilnehmer sehr zufrieden. Während der ganzen Fahrt war die Führung des Luftschiffes, auch bei starken Gegenwinden und Regen, Herr der Lage.

Im ganzen hat das Schiff 2800 Kilometer zurückgelegt.

Die größte Höhe betrug 2375 Meter. Vor der Amerikafahrt sollen nunmehr noch die Schlafgelegenheiten für die Mannschaften eine Aenderung erfahren, da sich während der Fahrt herausstellte, daß die Räume zu stark der Zugluft ausgesetzt sind und sich eine empfindliche Kühle bemerkbar macht.

Im Vordergrund aller Vorbereitungen aber steht nach wie vor die Ueberquerung des Atlantik.

Aller Voraussicht nach dürfte „Graf Zeppelin“ am Sonntag startbereit sein. Auch bei der ersten Fahrt wurden sämtliche Motoren auf einzelnen Etappen mit Triebgas in den verschiedensten Zusammenstellungen ausprobiert. Das Ergebnis war wie bei den ersten Versuchen ausgezeichnet.

„Daily Telegraph“ über den Zeppelin-Flug

London, 5. Oktober. Der erfolgreiche Probeflug des „Graf Zeppelin“ wird vom „Daily Telegraph“ in einem Leitartikel gewürdigt. Vor vier Jahren, als das Flugzeug mehr und mehr den Luftverkehr in Deutschland zu beherrschen begann, habe eine Schließung der Luftschiffwerft in Friedrichshafen unvermeidlich geschienen.

Ein Aufruf der „Arbeiterzeitung“ zum 7. Oktober

Wien, 5. Oktober. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter und Angestellten des Viertels unter dem Wienerwald, in dem es u. a. heißt: „Es ist notwendig, daß der 7. Oktober zu einem Arbeitertag gemacht wird, wo in der Wiener Neustadt eine größere Arbeitermasse aufmarchiert als jemals zuvor.“

Prinz Nikolaus in Carols Fußstapfen

Budapest, 5. Okt. Wie der Berichterstatter des „Pest Naplo“ in Großwadien meldet, hat Prinz Nikolaus, der jüngere Bruder des Kronprinzen Carol und Vormund des minderjährigen Königs Michael, in Begleitung einer Dame der Aristokratie fluchtartig Bukarest verlassen.

Der Gast auf Schloß Korff

Sie verließen die Bibliothek und versammelten sich in großen Wohnzimmer. Die Behaglichkeit des Raumes hatte ihnen angetan. „Jetzt erzählen Sie uns von den Geheimnissen von Schloß Korff, Mister Tessing,“ forderte die Herzogin Hanno auf.

Die Königin versuche vergeblich, den Prinzen zur Rückkehr nach Rumänien zu bewegen. Die Bukarester Öffentlichkeit müsse von den Vorfällen nichts. Da die rumänische Regierung alle Nachrichten hierüber unterdrückt und die Meldung verbreitet habe, Prinz Nikolaus habe eine Vergnügungsreise in das Ausland unternommen.

Benesch verteidigt seine Genfer Haltung

Paris, 4. Oktober. Im Haushaltsausschuß wurde Dr. Benesch von Seiten der deutschen Regierungs- und Oppositionspartei wegen seiner Stellungnahme in der Rheinland- und der Anschließfrage heftig kritisiert. Benesch erwiderte in längerer Rede, wobei er sich erneut auf den Standpunkt stellte, daß die Abrüstung von der garantierten Sicherheit abhängt.

Poincaré vor der Finanzkommission

Paris, 4. Oktober. In der Finanzkommission der Kammer sprach am Mittwoch nachmittag Poincaré in seiner Eigenschaft als Finanzminister. Er stellte angesichts des weiteren Anwachsens der Ausgaben für gewisse Ministerien eine Ausgabenbeschränkung in Aussicht. Das Gleichgewicht des Haushalts müßte gewahrt bleiben und der Haushalt sowie das Finanzgesetz bis zum 31. Dezember verabschiedet werden.

Mit großen Schwierigkeiten bei den Räumungsverhandlungen

London, 5. Okt. Nach Abschluß der Besprechung der deutschen Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder wird in diplomatischen Kreisen mit der Möglichkeit der baldigen Ueberwindung einer deutschen Note an Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und Belgien gerechnet.

Nach Auffassung des „Daily Telegraph“ werden die Verhandlungen sehr schwierig sein, da die deutsche Regierung jede ausländische Ueberwachung des Rheinlandes ablehne, die über den 10. Januar 1935 hinausgehe und Poincaré auf Reparationszahlungen bestehe, die groß genug seien, um die gesamten Kosten für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs zu decken und für die Abtragung der gesamten französischen Kriegsschulden an England und Amerika ausreichen.

Poincaré gegen Abstriche am Seeresetat

Paris, 5. Okt. Zu den Beratungen der Finanzkommission am Mittwoch wird ergänzend gemeldet, daß sich die meisten Fragen, die Poincaré vorgelegt wurden, auf neue Steuererleichterungen bezogen. Poincaré habe darauf hingewiesen, daß die Kommission bei der Prüfung des Ausgabenbudgets bis jetzt schon Krediterhöhungen von nahezu 70 Millionen Franken beschlossen habe.

Der Protest von Rom.

Quirinal und Vatikan.

Rom, 3. Okt. Die alljährliche Neufernung des „Osservatore romano“ am 20. Sept., dem Gedenktag des Einzugs der Stafiener in Rom 1870, zur Römischen Frage hat, wie erinnerlich, 1927 eine tiefbührende, sich monatelang hinziehende politische und publizistische Erörterung zur Folge gehabt.

Nach diesem Abschluß hat 1928 die Erörterung nur eine Woche gedauert. Der „Osservatore romano“ glaubte lediglich feststellen zu sollen, daß sich nichts geändert habe trotz inzwischen erschienenen Schriften und Äußerungen zum Thema. Darauf meinte die faschistische Presse, der „Protest“ der Kurie sei diesmal gemäßigter als sonst. Worauf das päpstliche Organ feststellte, daß seine alljährlichen Neuferungen keine Wiederholung des päpstlichen Protestes von 1870 sei.

Die Beziehung zwischen dem Vatikan und dem Faschismus sind gegenwärtig vortrefflich. Der schon in der ausländischen Presse erwähnte Artikel Mussolinis über die demographischen Bedürfnisse Italiens („Zahl ist Kraft“ in der Zeitschrift „Gerarchia“) hat vom „Osservatore romano“ eine geradezu enthusiastische Beurteilung erfahren, doppelt bedeutsam durch den ausdrücklichen Hinweis auf die Uebereinstimmung mit den Ansichten Pius XI.

Die Ueberwindung der Vogesen.

Vier Tunnels und vier Hauptbahnstrecken durch das Vogesengebiet. Die Zeiten sind längst vorbei, in denen Gebirge Schranken des Verkehrs waren. Wenn also bis heute noch keine einzige Bahn das eigentliche Gebirgsgebiet der Vogesen durchschneidet, so waren bisher daran andere Gründe schuld.

Nun aber hat Frankreich sich daran gemacht, durch ein großzügiges Eisenbahnbauprojekt die Vogesen gleich an vier Stellen durch Tunnels und große Hauptbahnstrecken zu überwinden. Von Straßburg wird die eine Strecke über Saal (Saales) nach St. Die führen, die zweite von Schlestadt über Marktitz ebenfalls nach St. Die, die dritte v. Kolmar über Megeral unter dem Hohneck hindurch nach Cornimont u. weiter nach Epinal u. endlich die vierte am weitesten im Süden von Müllhausen über Tann nach S. Maurice und wiederum nach Epinal.

Warum alle diese Bahnen gebaut werden, ist natürlich klar. Eine größere verkehrstechnische oder ökonomische Bedeutung kommt keiner von ihnen zu, obwohl sämtliche Linien als zweigleisige Hauptbahnstrecken geführt werden. Es handelt sich hier ausschließlich um strategische Bahnanbauten, die den Aufmarsch Frankreichs zum Rhein hin erleichtern sollen und überdies das nicht gar zu sichere Elsaß möglicherweise fester an Frankreich ketten werden.

Die Sahara als See.

Schon seit langer Zeit sind Vorschläge besprochen worden, die Sahara durch Bewässerung in einen See zu verwandeln und damit die Wüste fruchtbar zu machen. Es müßte auch verhältnismäßig leicht sein, einen Durchstich nach dem Meer anzulegen und Seewasser in das Innere der Sahara einzulassen, die erhebliche Höhe liegt, als das Mittelmeer. Die Geologen sind der Ansicht, daß die Sahara einst auch ein See gewesen ist.

der Gesellschaft und sagte nachlässig zu Hanno: „Sie sollten nach den verborgenen Schätzen suchen.“ „Das kommt noch! Später einmal, wenn ich Zeit dazu finde.“

In der Küche. Jan arbeitete im Schweiß seines Angesichts, und Wack und Anton Findig assistierten ihm. Robert Tessing sah es gnügt dem Treiben zu.

„Sawohl, Vater, mit Respekt zu sagen, wir können Sie heute gar nicht in der Küche gebrauchen.“ „Aber Junge, du schmeißt mich ja regelrecht hinaus.“

„D!“ sagte Jan bedauernd. „Habe ich Sie getränkt Vater? Das wollte ich nicht. War mein Ton zu grob?“

„Der Hanno? Um Gottes willen, Vater. Das wäre eine schöne Geschichte. Was glauben Sie denn, was der auf der Tisch bringt? Sagt Schildkrötenmenü, und wenn es unfertig Gäfte essen, dann denken sie, es sei eine gebratene Leberhose.“

„Schön, mein Junge! Aber soll ich das Hanno erzählen?“ „Um Gottes willen, Vater! Das dürfen Sie nicht, da ist sein wunder Punkt, und mir könnte es schlecht gehen.“

„Barum denn, Racker?“ schmunzelte Robert Tessing. „Weil der Hanno dann ein Beefsteak à la Hanno braten, und damit schmeißt er mich tot.“

Lachend verließ Tessing die Küche. In der Tür aber dreht er sich noch einmal um: „Wo ist denn Hanno?“ „Im Salon sitzt er und erfüllt seine Pflichten. Er erzählt Märchen von den verborgenen Schätzen von Schloß Korff.“

„Garten ist gut gesagt, Vater!“ „Du respektloser Kerl!“ Damit verließ Robert Tessing die Küche.

Jan kochte, briet und buk weiter. Wako und Anton sahen ihm voll Bewunderung zu.

„Woher haben Sie das bloß gelernt?“ fragte Anton voll größter Hochachtung.

„Gelernt! Mensch, Anton, wie oft soll ich dir noch sagen, daß ich einmal Koch im Grand-Hotel am Popocatepetl war.“

„Was reizt du denn so, Wako, alter, schwarzer Mohr?“ „Wako sich freuen. Haben Master schon Wort gesagt?“

„Jan zog eine abschauliche Grimasse. „Wo ist das Sieb?“ schrie er dann den Schwarzen an.“

„Wako traute sich den Wollkopf.“ „Sieb! O Sieb! Das sein Ding mit viel klein Loch.“

„Hast du es begriffen? Das ist nett, Wako. Da, gib mir es doch mal her. Ich muß doch den Kaffee durchgäßen. Wo hast du es denn?“

„Runterholen! Nimm dir 'nen Stuhl! Aber dalki, mein Söhnchen.“

„Förmlich in Ektaje war der Koch. Er wirbelte mit dem Siebel, mit den Stürzen nur so in der Luft herum, kostete und würgte.“

„Kein Stuhl da, Master.“ „Da Klettere hinauf, Wako! Zeige, daß du Talent zum Fassadenkletterer hast. Feste, Junge!“

„Aber mit des Geschiedes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. Wako hing am Schrank. Wako fasste nach dem Sieb.“

„Ehe Jan und Anton zupacken konnten, war es geschehen. Wako lag wehlagend unter einem Trümmerhaufen von Porzellan.“

„Wako, was hast du da gemacht!“ „Wako trabbelte unter dem Trümmerhaufen hervor.“

um den Abfluß der Regenfälle nach dem neuen See zu regeln. Man hofft, daß dann eine reiche Vegetation mit entsprechender Fauna in der Umgebung des Sees entstehen und die Wüste in ein Paradies verwandelt werden wird.

Legte Telegramme in Kürze.

Ein deutscher Dampfer bei den Azoren gesunken. — Die Besatzung gerettet.

Hamburg, 5. Okt. Der der nordischen Schiffsahrt-A.G. Hamburg gehörende Dampfer „Maria Pinango“, der sich mit einer Ladung Schrott auf der Reise von Havana nach Italien befand, ist nach einem Telegramm des Kapitäns in der Nähe der Azoren im Sturm gesunken.

Kommunistischer Ueberfall auf einen Landtagsabgeordneten.

Berlin, 5. Okt. Am Dienstagabend hielt die Ortsgruppe Friedrichshain der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eine stark besuchte öffentliche Versammlung ab, zu der Angehörige aller Parteien erschienen waren.

Das Defizit des „Sommers der Musik“.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Der Unterausschuß des Untersuchungsausschusses hat an dem Defizit des „Sommers der Musik“ (der großen vorjährigen Frankfurter Musikausstellung) und der Ausstellung „die Musik im Leben der Völker“, das 1.600.000 Mark beträgt, scharfe Kritik geübt.

Auto in den Fluß gestürzt.

Herford, 5. Okt. In der Nacht zum Dienstag geriet auf der Mindener Straße das Auto des Maschinenfabrikanten zur Heide aus Herford ins Schleudern und fuhr gegen die etwa 1 Meter hohe Mauer, die das ausgemauerte Flußbett der Weser abgrenzt.

Drei Tote beim Touristenunfall am Karpandel.

Junnsbrunn, 5. Okt. Die Suche nach den am Sonntag im Karpandel abgestürzten drei Junnsbrunner Alpinisten gestaltete sich ungemein schwierig, da die ganze Wand des Kasatschers vollkommen vereist und verschneit ist.

Allgemeiner Textilarbeiterstreik in Lodz.

Warschau, 5. Oktober. Am Mittwoch haben die Spitzenverbände der Textilarbeiter in Lodz den allgemeinen Streik ausgerufen, der Donnerstag morgen um 4 Uhr begonnen hat.

Das erste Opfer des Frostes in Norwegen.

Oslo, 5. Oktober. Die ungewöhnliche Kälte in Norwegen hat dieser Tage das erste Opfer gefordert, indem ein junger Hirt auf der Suche nach versprengten Schafen im Hochland erfroren ist.

„Albert Ballin“ kommt einem holländischen Dampfer zu Hilfe.

London, 5. Oktober. Der Dampfer „Amerika“, der am Mittwoch zur Hilfeleistung für den in der Mitte des Atlantik in sinkendem Zustande befindlichen holländischen Dampfer „Celebdo“ abgegangen war, berichtet, daß er seinen regulären Kurs nach Portoriko aufgenommen hat, nachdem der deutsche Dampfer „Albert Ballin“ mitteilte, daß er sich nur 150 Meilen von der „Celebdo“ entfernt befinde.

Eine Farmersfamilie verbrannt.

London, 5. Oktober. Wie aus Brandon in Manitoba berichtet wird, ist ein Farmer zusammen mit seiner Frau, seinem Sohn und seiner Tochter bei dem Brand seiner Wohnung ums Leben gekommen.

Für 200 000 Dollar Diamanten im Autobus gestohlen.

Newyork, 5. Oktober. Nach einer Meldung aus Baltimore haben drei Banditen im überfüllten Autobus eines Diamantenhändlers Diamanten im Werte von 200 000 Dollar geraubt.

Baden.

Die Ausflüge von der Herbsttagung der D.L.G.

Mit der Heidelberger Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die in den Tagen vom 11. bis 17. Oktober die Landwirte zu wichtigen Verhandlungen vereinigt, sind in üblicher Weise eine größere Reihe von Ausflügen und Besichtigungen verbunden, die den Teilnehmern landwirtschaftlich und landschaftlich hervorragende Gebiete vor Augen führen.

sich besonders durch die Verjüngungen mit Edelkastanien und den Gang durch den Eichenwald auszeichnen. Außer Schweine- und Geflügelzucht im Kreise Heidelberg wird ein Tierzuchtstall im Hinterwälder- und einen Teil des oberbadischen Fleckviehzuchtgebietes besondere Anregung bieten.

25 Jahre im Dienst der Handwerkerbewegung

Am 1. Oktober feierte der bisherige Geschäftsführer des Bad. Handwerksammeres, Syndikus Carl Hauser, der nunmehr als Leiter des neugegründeten Instituts für Handwerkswirtschaft in Berlin, das aus dem Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung, dem Institut für Handwerkswirtschaftspolitik und der Arbeitsgemeinschaft für Handwerkskultur gebildet wird, herufen worden ist, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in der Handwerkerbewegung.

In Anerkennung seiner im Interesse der Handwerksförderung geleisteten Dienste fand zu Ehren des Jubilars eine Feier statt, bei welcher er zum Ehrenmitglied der Handwerksammer Mannheim, deren Geschäftsführung er 18 Jahre inne hatte, ernannt wurde.

Die Geschäftsführung des Badischen Handwerksammeres wird, wie dies ehemals der Fall war, wieder in die Hände der Handwerksammer Mannheim als Vorortskammer zurückverlegt; die Schriftleitung der Zeitung „Das Badische Handwerk“ übernimmt der Geschäftsführer der Handwerksammer Karlsruhe, Direktor Endres.

Kommunistische Unterschlagungen in Mannheim.

Mannheim, 5. Okt. Das linkskommunistische Organ, der „Volkswille“, beschuldigt den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Paul Schred in Mannheim, der im Wahlkreis Baden gewählt ist, Gelder für sich vermannt zu haben, die der roten Hilfe zugeführt werden sollten.

Fortführung des Baus der Neustadtbahn.

Oberkirch, 5. Okt. Der Weiterbau des Baus der Neustadtbahn von Bad Peterstal nach Griesbach macht rasche Fortschritte. Der Bahnhof in Griesbach ist schon völlig planiert. Das Stationsgebäude ist im Rohbau nahezu fertiggestellt.

Aus Nah und Fern.

\* Sinsheim, 5. Okt. (Rothkreuztag 1928.) Im größten Teil des Reiches wird am 7. Oktober ein Rothkreuztag abgehalten. Jedes Jahr einmal versammelt das deutsche Rote Kreuz seine Vereine, Schwestern, Sanitätsmänner und die Hunderttausende von Mitarbeitern und Mitgliedern zu einer gemeinsamen Kundgebung für das Wesen und die Arbeit des Roten Kreuzes.

\* Sinsheim, 5. Okt. (Frei-Haus-Lieferung der Reichsbahn.) Die Neffentlichkeit wird von der Reichsbahn mit dem Plan überrascht, die Eisenbahngüter künftig „frei Haus“ zu befördern. Diese Maßnahme soll zunächst versuchsweise in den Reichsbahndirektionsbezirken Halle, Dresden und Berlin eingerichtet werden.

\* Sinsheim, 5. Okt. (Fallende Blätter.) Das sich immer mehr verfärbende Laub gemahnt uns mit aller Deutlichkeit daran, daß wir mitten im Herbst stehen. Weißinggelb, kupferrot und bronzebraun leuchten die Bäume auf und langsam rieselt Blatt auf Blatt zu Boden.

\* Sinsheim, 4. Okt. (Eine begrüßenswerte Anordnung einer Schulbehörde.) Die stetige Zunahme der Fahrräder und des damit verbundenen Wachstums der Verkehrsunfälle veranlaßte die Leitungen der Offenburger Schulen zu folgenden Anordnungen: Auf dem Wege zur Schule darf ein Fahrrad nur benutzen, wer zum Schulweg zu Fuß mehr als fünfzehn Minuten braucht.

\* Sinsheim, 4. Okt. (Eine begrüßenswerte Anordnung einer Schulbehörde.) Die stetige Zunahme der Fahrräder und des damit verbundenen Wachstums der Verkehrsunfälle veranlaßte die Leitungen der Offenburger Schulen zu folgenden Anordnungen: Auf dem Wege zur Schule darf ein Fahrrad nur benutzen, wer zum Schulweg zu Fuß mehr als fünfzehn Minuten braucht.

2. Rohrbach b. S., 5. Okt. (Jubiläum.) In diesen Tagen kann Herr Pfarrer Hermann Nerbel in Rohrbach b. S. das Jubiläum der 25jährigen Zugehörigkeit zur Ev. prot. Landeskirche Badens als deren treuer Diener feiern.

\* Kirchart, 5. Okt. (Bestätigt.) Die von der Fürstl. Leiningenschen Ständeherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Theodor Pfefferle zum Pfarrer in Kirchart wurde vom Oberkirchenrat bestätigt.

\* Riehen, 5. Okt. (Ernennung.) Herr Pfarrer Friedrich Dört in Riehen wurde zum Kirchenrat ernannt.

\* Aus dem Amtsbezirk, 4. Okt. (Betrügerischer Zeitschriftenagent.) Ein gewisser Camill Haag bereist zurzeit Mittelbaden und gibt sich bei Ausrägern der Zeitschrift „Sonntag“ als Vertreter der Firma Kraus in Karlsruhe aus.

\* Aus dem Amtsbezirk, 4. Okt. (Angabe der Leistungen in den Arztrechnungen.) Die Frage, ob ein Arzt auf Antrag des Zahlungspflichtigen gehalten ist, in seiner Gebührenrechnung die ausgeführten Leistungen anzugeben, ist wie das „Ärztliche Vereinsblatt“ mitteilt, durch eine neuerliche Entscheidung bejaht worden.

\* Aglasterhausen, 4. Okt. (Verschiedenes.) Für den nach Jahr versetzten Justizrat Hauser wurde Justizrat Dr. Bartholome von Wiesloch, ein geborener Heiöelberger, angewiesen. Er hat seinen Dienst bereits angetreten.

\* Sulzfeld, 4. Okt. (Vom Weinbau.) Nach der Statistik der großen Reichszählung von 1925 zählt der Bezirk Bretten 397 Hektar Rebland, Sulzfeld besitzt hier von mit seinen 162 Hektar allein beinahe die Hälfte, nimmt also eine hervorragende Stellung im Weinbau ein.

\* Langenbrücken, 4. Okt. (Der Herbstbeginn) wurde hier nach Beschluß einer Gemeindeversammlung auf Donnerstag, den 11. Oktober festgesetzt.

\* Friedrichsfeld bei Schwellingen, 5. Okt. (Ein Knabe erschossen.) Gestern früh zielte der 15jährige Schneiderlehrling Münch mit einer Schusswaffe von der Wohnung seines Meisters aus im Ederz auf ein Mädchen, das zur Seite sprang.

\* Mannheim, 5. Okt. (Ein Feuerwehrmann verunglückt.) Ein Möbelwagengespann der „Helvetia“ bekam auf der Neckarbrücke Motordefekt. Die herbeigerufene Feuerwehr nahm das Gespann in Schlepplauf.

\* Friedrichsfeld bei Schwellingen, 5. Okt. (Ein Knabe erschossen.) Gestern früh zielte der 15jährige Schneiderlehrling Münch mit einer Schusswaffe von der Wohnung seines Meisters aus im Ederz auf ein Mädchen, das zur Seite sprang.

\* Sulzbach (bei Heidelberg), 5. Oktober. (Schadenseuer.) In dem Haus des Landwirts August Böser brach ein Brand aus, dem das ganze erst vor drei Jahren erbaute Anwesen zum Opfer fiel; auch die gesamten Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen.

\* Rotenburg bei Wiesloch, 5. Okt. (Zusammenstoß.) Ein Arbeiter aus Dettringen wollte Klüße auflesen und hatte zu diesem Zweck sein Rad an der Straße liegen lassen.

\* Hügelheim, 3. Oktober. Besonderes Glück hatte am letzten Sonntag der Landwirt und Gemeinderat Joseph Diebold, indem ihm eine Kuh drei gesunde und muntere Kälber zur Welt brachte.

\* Kehl, 5. Okt. (Bestrafung eines fiedbrüchlich Verurteilten.) An der deutschen Poststelle an der Rheinbrücke konnte ein vom Elsaß herübergekommener Deutscher festgehalten werden, der von verschiedenen deutschen Gerichtsbehörden wegen mehrerer Vergehen fiedbrüchlich verfolgt wurde.

